

# Gegen blinde Wettbewerbsideologie Für kundenorientiertes Bahnangebot

Am 5. Dezember tagt der EU Verkehrsministerrat in Brüssel. Zur Disposition steht der internationale Eisenbahnpersonenverkehr, der nach dem Willen der Europäischen Kommission vollständig dem Wettbewerb ausgesetzt werden soll. Die Europäische Transportarbeiter-Föderation (ETF) geht davon aus, dass dieser Wettbewerb den Interessen der Eisenbahnkunden und der Beschäftigten eher schaden, als nutzen wird.

**D**er internationale Eisenbahnpersonenverkehr ist nichts Neues, es gibt ihn seit den Anfängen der Eisenbahnen in Form von Kooperation zwischen den Eisenbahnunternehmen. Heute wird er mit Hochgeschwindigkeitszügen, Fernzügen und insbesondere Nachtzügen, Regionalzügen im grenzüberschreitenden Verkehr sowie Spezialzügen (Autoreisezüge, Kurswagen, Ferienzügen und



andere) durchgeführt. Diese Zusammenarbeit hat auf ihre Art auch einen Beitrag zur Regionalentwicklung im europäischen Raum leisten können. Für die ETF, der auch die Verkehrsgewerkschaft GDBA angehört, ist offensichtlich, dass dies in einem durch Wettbewerb und Zersplitterung bestimmten Umfeld nicht möglich gewesen wäre.

**Die Öffnung des Eisenbahnpersonenverkehrs für den Wettbewerb wird andere Folgen haben, als sie von der Kommission angestrebt werden.**

Es ist klar, dass der Wettbewerb nur auf den stark frequentierten Strecken stattfinden wird, die finanziell profitabel sind. Daher wird der Finanzausgleich zwischen profitablen und defizitären Strecken zu Ende gehen. Infolgedessen werden die nationalen und regionalen Strecken geschwächt, die das Hinterland versorgen und Dank einer zusammenhängenden und sich ergänzenden Verkehrsplanung zwischen internationalen, nationalen und regionalen Ver-

kehren eine Dienstleistung von allgemeinem Interesse erbringen.

**Bewusste Gefährdung der Eisenbahnen in den neuen Mitgliedsländern.**

Der Wettbewerb zwischen wirtschaftlich ungleichen Unternehmen bedroht sogar die Existenz der Eisenbahnen. Das gleiche gilt auch für geografisch kleine Länder, in denen man große Gefahren für den Fortbestand des jeweiligen Eisenbahnunternehmens feststellen wird.

Die Kunden werden davon am wenigsten profitieren. Reisende betrachten die Eisenbahnen (und generell den öffentlichen Verkehr von Bussen bis zu Taxis) als integrierte Dienstleistung. Ihre nachdrücklichsten Forderungen bei der Nutzung dieser Leistungen sind Einfachheit, Sicherheit und Flexibilität beim Reisen.

Wettbewerb unter den Eisenbahnunternehmen bringt Gefahren für:

- die Aufrechterhaltung eines einheitlichen und sich ergänzenden Informationssystems

Schon mehrfach hat die ETF zu eindrucksvollen Demonstrationen aufgerufen. Auch die Verkehrsgewerkschaft GDBA wird am 5. Dezember in Brüssel gegen eine unkontrollierte Öffnung des Eisenbahnmarktes protestieren.

für die Bahnnutzer (beispielsweise hat der Wettbewerb zwischen den Telefongesellschaften in Frankreich die Folge gehabt, dass die einheitliche Auskunft abgeschafft und durch 27 Betreiber ersetzt wurde).

- die Aufrechterhaltung eines harmonisierten und kalkulierbaren Tarifsystems bei unterschiedlichen Zugarten. Flexibilität bei Reiseorganisation und -bedingungen (Reservierungen, Änderungen von Reservierungen, Reisetagen oder Fahrplänen). So führt die fehlende Zusammenarbeit zwischen den Thalys- und ICE-Zügen zwischen Brüssel und Köln derzeit zu höheren Kosten für die Reisenden, wenn sie für Hin- und Rückreise einen unterschiedlichen Betreiber wählen.
- einen einheitlichen und sich ergänzenden Verkehrsplan zwischen den internationalen, nationalen und regionalen Verkehren (Anschlüsse zwischen Zügen; Flexibilität mit regelmäßig oder versetzt verkehrenden Zügen (stünd-

lich, halbstündlich, etc). Die Kontinuität der Dienstleistung ist gesichert. Im Wettbewerb wird jedes Unternehmen einen eigenen Verkehrsplan und ein eigenes Tarifsystem haben.

- die Beibehaltung von staatlich subventionierten Sozialtarifen.
- die Weiterentwicklung des allgemeinen Zugangs zu Verkehrsmitteln im Rahmen der Regionalentwicklung.

Die Europäische Transportarbeiterförderung (ETF) – und damit auch die Verkehrsgewerkschaft GDBA – fordert im Sinne der Eisenbahner und Kunden:

- Die Rücknahme der Richtlinie zur Änderung der Richtlinie 91/440, die im 3. Eisenbahnpaket enthalten ist und

die Liberalisierung vorschreibt.

- Die freie Entscheidungsbezugnis für jeden Mitgliedstaat, bei der Organisation des Eisenbahnpersonenverkehrs eigene Regeln festlegen zu können.
- Die Durchführung einer wirtschaftlichen und sozialen Auswertung der Lage der Verkehrssysteme in Europa nach mehr als zehn Jahren Liberalisierung und Restrukturierung. Die Auswirkungen auf die Qualität der Dienstleistungen, die Regionalentwicklung, die Eisenbahnen in den neuen Mitgliedsländern und kleinen Ländern enthalten und die sozialen Folgen für die betroffenen Arbeitnehmer sind einige zu untersuchenden Aspekte.

## Zwei Eisenbahnpakete sind schon in Kraft

Das erste und zweite Eisenbahnpaket stellen ein umfassendes und weitreichendes Restrukturierungs- und Liberalisierungsprogramm des gesamten Eisenbahnsektors in Europa dar.

**D**er Güterverkehr wird schrittweise (in den Jahren 2003, 2006 und 2007) vollständig liberalisiert. Der Eisenbahnsektor wird von einem von den traditionellen Unternehmen selbst regulierten auf einen staatlich regulierten Sektor umgebaut.

Die Unternehmen werden zu internen Restrukturierung

gezwungen: Trennung der Bilanzen für Güterverkehr, Personenverkehr und Infrastruktur-betrieb. Übertragung der so genannten essentiellen Funktionen (unter anderem Zuteilung von Infrastrukturkapazitäten und Erhebung der Infrastrukturnutzungsgebühren) an unabhängige Stellen im Falle integrierter Unternehmen.

Innerhalb weniger Jahre müssen eine Reihe von Behörden eingerichtet werden:

- Eisenbahnregulator,
- Sicherheitsbehörde (einschließlich Verabschiedung nationaler Sicherheitsgesetze),
- Zuständige Stelle (Genehmigung von Interoperabilitätskomponenten),
- Behörde zur Zuweisung von Infrastrukturkapazitäten und Gebührenerhebung,
- unabhängige Unfallursachenuntersuchungsstelle.

Ein halbes Jahr vor Ablauf der Frist im März 2006 sind die

# Gebühren?



# Frei!\*

\* Wir führen Lohn-, Gehalts- oder Rentenkonto nur für Mitglieder – natürlich schon immer gebührenfrei.

## Sparda-Banken

*freundlich & fair*

Die Bank für Privatkunden  
www.sparda.de

### COUPON

Ja, ich will Ihre Bank kennen lernen.

Bitte senden Sie mir Informationen.

Der Weg zur Sparda-Bank ist einfach -  
Coupon ausfüllen und einsenden an die Service-Agentur der Sparda-Banken, Postfach 108, 66781 Wadgassen, Fax 0 68 34 / 94 20-45.

Name, Vorname

Straße, Nr.

PLZ, Ort

Telefon (tagsüber)

